

Stadt Bitterfeld-Wolfen
Rathausplatz 1
06766 Bitterfeld-Wolfen

Sitzungsniederschrift

Der Ortschaftsrat Bitterfeld führte seine 40. öffentliche/nicht öffentliche Sitzung am Mittwoch, dem 17.08.2011, in Bitterfeld-Wolfen, Ortsteil Bitterfeld, Markt 7, Historisches Rathaus, Ratssaal, von 18:00 Uhr bis 20:16 Uhr, durch.

Teilnehmerliste

stimmberechtigt:

Vorsitz

Dr. Joachim Gülland
Klaus-Ari Gatter

Mitglied

Fabian Behr
Jutta Engler
Johanna Gotzmann
Dr. Thomas Klumpp
Dagmar Kurschus
Julia Lerche
Brigitte Leuschner
Dietmar Mengel
Siegfried Merkel
Günter Sturm
Heinz-Dieter Zimmer

Mitarbeiter der Verwaltung

Marcus Herget

abwesend:

Mitglied

Jürgen Bernhardt	entschuldigt
Hans-Christian Quilitzsch	entschuldigt
Stefan Rienäcker	entschuldigt
Wolfgang Wießner	entschuldigt
Peter Ziehm	entschuldigt
Dagmar Zoschke	entschuldigt

Die Mitglieder waren durch Einladung auf Mittwoch, den 17.08.2011, unter Mitteilung der Tagesordnung geladen worden.

Zeit, Ort und Tagesordnung der Sitzung waren öffentlich bekanntgegeben worden.

Bestätigte Tagesordnung:

1	Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit	
2	Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung	
3	Genehmigung der Niederschrift der letzten Sitzung des Ortschaftsrates vom 20.07.2011	
4	Bericht des Ortsbürgermeisters zur Ausführung gefasster Beschlüsse und aktuelle Mitteilungen aus Dienstberatungen mit der Oberbürgermeisterin	
5	Anregungen und Anfragen durch die Mitglieder des Ortschaftsrates	
6	Einwohnerfragestunde für die in der Ortschaft wohnenden Einwohner/innen der Stadt	
7	Flächennutzungsplan der Stadt Bitterfeld-Wolfen, hier: Abwägung des erneuten Entwurfs, Stand Jan. 2011 BE: FB Stadtentwicklung	Beschlussantrag 086-2011
8	Flächennutzungsplan der Stadt Bitterfeld-Wolfen, hier: Billigung sowie erneute Auslegung und Beteiligung zum Entwurf, Stand Juli 2011 BE: FB Stadtentwicklung	Beschlussantrag 113-2011
9	Weiterführung der Haushaltskonsolidierung BE: SPD-Fraktion, Frau Lorenz / CDU-Fraktion, Herr Tetzlaff	Beschlussantrag 095-2011
10	1. vereinfachte Änderung des Bebauungsplanes Nr. 04/00 im OT Bitterfeld" hier: Billigung sowie Beteiligung der Öffentlichkeit und Behörden BE: FB Stadtentwicklung	Beschlussantrag 115-2011
11	Bebauungsplan Nr. 05-2011btf "Straße Am Kraftwerk/ChemiePark" im OT Bitterfeld, hier: Aufstellungsbeschluss und Beschluss über die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit BE: FB Stadtentwicklung	Beschlussantrag 133-2011
12	Freihaltung der Grundstücke zwischen dem Uferweg und dem Ufer der Goitzsche für eine durchgängige öffentliche Zugänglichkeit BE: CDU-Fraktion, Herr Tetzlaff	Beschlussantrag 125-2011
13	Schließung des öffentlichen Teils	

<p>zu 1</p>	<p>Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit</p> <p>Der Ortsbürgermeister eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden. Er stellt die Ordnungsmäßigkeit der Einladung sowie die Beschlussfähigkeit mit 13 stimmberechtigten Mitgliedern fest.</p>	
<p>zu 2</p>	<p>Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung</p> <p>Da keine Änderungen zur Tagesordnung beantragt werden, lässt der Ortsbürgermeister über die vorliegende Tagesordnung abstimmen.</p> <p>Die Tagesordnung wird bestätigt.</p>	<p>Ja 13 Nein 0 Enthaltung 0</p> <p>einstimmig beschlossen</p>
<p>zu 3</p>	<p>Genehmigung der Niederschrift der letzten Sitzung des Ortschaftsrates vom 20.07.2011</p> <p>Änderungen zur Niederschrift liegen weder schriftlich noch mündlich vor. Der Ortsbürgermeister lässt über die vorliegende Niederschrift abstimmen.</p> <p>Die Niederschrift wird genehmigt.</p>	<p>Ja 10 Nein 0 Enthaltung 3</p> <p>mehrheitlich beschlossen</p>
<p>zu 4</p>	<p>Bericht des Ortsbürgermeisters zur Ausführung gefasster Beschlüsse und aktuelle Mitteilungen aus Dienstberatungen mit der Oberbürgermeisterin</p> <p>Der Ortsbürgermeister gratuliert zunächst Ortschaftsrätin Kurschus, Ortschaftsrat Rienäcker sowie Ortschaftsrat Bernhardt nachträglich zum Geburtstag.</p> <p>Zu gefassten Beschlüssen teilt er mit, dass zwischenzeitlich keine Sitzung des Stadtrates stattgefunden hat und er auch somit nichts Neues berichten kann.</p> <p>Weiter erklärt er, dass keine Dienstberatung mit der Oberbürgermeisterin und den Ortsbürgermeistern durchgeführt wurde. Somit hat er auch dazu nichts zu berichten.</p> <p>Der Ortsbürgermeister teilt mit, dass er zur Thematik "Verfallene bzw. nicht genutzte Gebäude im Stadtgebiet" (Anfrage von Ortschaftsrat Dr. Klumpp) eine Liste mit ausgewählten Objekten erstellt und diese dann an die Verwaltung mit der Bitte um Beantwortung in nichtöffentlicher Sitzung übergeben wird. Dabei geht es um eine Art Fortschrittsbericht, der die Bemühungen zur Sanierung bzw. Verkauf und die Kontaktierung mit den Eignern erfasst und mögliche positive Entwicklungen erkennen lässt. Gegenwärtig enthält diese Liste folgende Objekte: ehem. "Molkerei", ehem. "Gleisbau", ehem. "Konsum-Brotfabrik", ehem. "Hotel Stadt Bitterfeld", ehem. Finanzamt, Anbau Polizeigebäude Schreiberstraße, ehem. "Hotex", Gebäude in der Bismarckstraße Nr. 23,</p>	

	<p>ehem. "Fabrik Martin" sowie die ehem. Chem. Reinigung am Teichwall.</p> <p>Zur Anfrage der Ortschaftsrätin Gotzmann "Windbruch auf dem ehemaligen Molkerei-Gelände" aus der letzten Sitzung, wird ein Antwortschreiben des Sachbereiches Grünflächen als Anlage 1 an das Protokoll beigelegt. Eine teilweise Beräumung durch die Stadt ist bereits erfolgt. Der Eigentümer wurde aufgefordert, eine weitere Beräumung vorzunehmen. Hier sind leider keine ordnungsrechtlichen Sanktionen gegen den Eigentümer möglich.</p> <p>Zur Thematik "Ausbildungspflegeheim auf dem Parkplatz am Stadion", welche in der Presse schon lebhaft diskutiert wurde, erklärt der Ortsbürgermeister, dass der Ortschaftsrat eine Präsentation lediglich zur Kenntnis genommen hat. Eine spätere Stellungnahme macht der Ortschaftsrat vom Vorliegen aussagefähiger Unterlagen abhängig. Er erklärt, dass sich aus seiner Sicht berechtigter Bürgerprotest regt. Die erkennbaren Nachteile sollten die Kommunalpolitiker veranlassen, dieses Vorhaben nicht an diesem kritischen Standort zu bestätigen.</p> <p>Abschließend berichtet er über ausgewählte Termine: Am 13.08.2011 wurde nach erfolgter Sanierung die Walther-Rathenau-Straße, einen Monat vorfristig freigegeben und mit einem Straßenfest eröffnet. Die Bäume (Platanen) werden im Herbst gepflanzt. Am 19.08.2011 findet bereits die 3.Open-Air-Veranstaltung im Dichterviertel statt. Der Stadtrat der Stadt Bitterfeld-Wolfen wird am 24.08.2011 tagen. Am 03.09.2011 und 04.09.2011 wird im Ortsteil Bitterfeld das 2. Brauereifest mit Inbetriebnahme einer neuen Flaschenabfüllanlage gefeiert. Vom 02.09.2011 bis 05.09.2011 findet in der Partnerstadt Vierzon die 66. Ausstellungsmesse statt. Hierzu wird es auch eine städtische Delegation geben (Ortsbürgermeister Hr. Dr. Gülland, Stadtrat Herr Mengel). Die nächste Sitzung (41.) des Ortschaftsrates Bitterfeld findet voraussichtlich am 14.09.2011 statt.</p>	
<p>zu 5</p>	<p>Anregungen und Anfragen durch die Mitglieder des Ortschaftsrates</p> <p>Ortschaftsrat Behr interessiert, wo in der neu sanierten Walther-Rathenau-Straße 30 neue Platanen gepflanzt werden sollen. Seiner Meinung nach ist dafür nicht genügend Platz.</p> <p>Der Ortsbürgermeister stimmt den Aussagen des Ortschaftsrates Behr zu. Auch ihm ist schleierhaft, wo die 30 Platanen hin sollen. Vielleicht ist auch der Teil in Richtung Hotel Central mit einbegriffen. In dem Teil zwischen Binnengärtenstraße und Bismarckstraße ist kein Platz für 30 Platanen.</p> <p>Ortschaftsrat Dr. Klumpp interessiert zur Thematik "Altenheim am Stadion", wie das Grundstück verkauft worden ist. Weiter möchte er wissen, wem das Grundstück vorher gehört hat und wer für die Finanzierung des Parkplatzes aufgekommen ist.</p> <p>Der Ortsbürgermeister teilt mit, dass er die Kenntnis hat, dass das Grundstück verkauft worden ist. Er kann in der Öffentlichkeit jedoch nicht sagen, an wen es verkauft wurde. Es gibt momentan noch keinen Eigentümer, da noch keine Grundbucheintragung erfolgt ist. Es gibt jedoch einen Besitzer. Verkauft worden ist es durch die EBV. Der Ausbau des Parkplatzes wurde nach der Flut aus öffentlichen Mitteln bezahlt. Nach Planungsrecht besteht</p>	

jedoch die Möglichkeit, auf diese Fläche ein Gebäude zu errichten. Der Parkplatz ist nur eine vorübergehende Möglichkeit. Man muss hier jetzt alles bewerten und abwägen. Was bedeutet der Parkplatz für diesen Stadtteil auch für die gesamte Umgebung? Auch bei Sportveranstaltungen wird dieser Parkplatz dringend benötigt. Man muss alle positiven und negativen Faktoren einbeziehen. Auch muss beachtet werden, dass die rechtlichen Bedingungen eingehalten werden.

Auch Ortschaftsrätin Engler hat eine Anfrage zur Problematik "Parkplatz am Stadion". Sie hat sich mit dem derzeitig aktuellem Flächennutzungsplan beschäftigt. Dort ist das Gebiet, wo jetzt der Parkplatz ist, als Baufläche enthalten, daneben aber nach wie vor einen Parkplatz eingezeichnet. Nun kann sie nicht genau zuordnen, wo der Parkplatz hin soll. Ist das immer noch derselbe, der dort schon existiert oder soll er jetzt als Ersatzparkplatz daneben oder gegenüber geschaffen werden? Sie geht fest davon aus, dass dort Parkplatzflächen benötigt werden.

Ortschaftsrat Mengel erklärt, dass nach den Unterlagen, die im Bau- und Vergabeausschuss ausgereicht worden sind, nur ein Teil des jetzt vorhandenen Parkplatzes für den Bau genutzt wird. Auch der Bolzplatz wird nicht in Anspruch genommen.

Der Ortsbürgermeister schlägt vor, für die nächste Sitzung des Ortschaftsrates eine klare Aussage der Verwaltung zu bekommen. Der Ortschaftsrat möchte wissen, wie die rechtlichen Bedingungen sind und auch das Für und Wider.

Ortschaftsrat Dr. Klumpp möchte auch, dass gefragt wird, wie hoch die Investitionskosten auf diesem Parkplatz sind. Hier sind öffentliche Steuermittel geflossen. Weiter interessiert ihn die Bindung der Steuermittel oder ob diese schon vorbei ist.

Der Ortsbürgermeister wird die Fragen an die Verwaltung stellen.

Ortschaftsrätin Engler teil mit, dass in der Juni Sitzung des Ortschaftsrates Bitterfeld durch Frau Brandt die Veränderungen in Bezug auf die schwimmenden Häuser vorgestellt worden sind. Dort ging es unter anderem auch um Einzäunung und Schutz gegen Vandalismus. Sie hatte angefragt, welche Form das eventuell annehmen könnte. Frau Brandt konnte diese Anfrage nicht beantworten, hatte jedoch zugesichert, dass die Antwort mit der Sitzungsniederschrift vom Juli nachgereicht wird. Dies war jedoch nicht der Fall und die ausstehende Antwort wurde erneut in der Juli Sitzung, mit der Bitte nun endlich eine Antwort zu erhalten, angemahnt. Doch auch im August wurde die Anfrage nicht beantwortet. Sie ist der Meinung, dass so nicht mit der Anfrage einer Ortschaftsrätin umgegangen werden kann.

Ortschaftsrat Zimmer stellt zum Flächennutzungsplan fest, dass um 18.00 Uhr der Bau- und Vergabeausschuss zum gleichen Thema tagt. Er möchte wissen, ob der Ortschaftsrat jetzt überhaupt noch über die Thematik zu diskutieren braucht.

Ortschaftsrat Mengel teilt mit, dass es abgestimmt ist, dass er noch so lange im Ortschaftsrat verbleiben wird, bis er dazu ein Ergebnis hat. Dann wird er zur Sitzung des Bau- und Vergabeausschusses gehen und die Ergebnisse mitteilen.

	<p>Ortschaftsrat Zimmer erklärt, dass es nicht nur um den Flächennutzungsplan geht. Es sind 5 Punkte, die die Ortschaft Bitterfeld betreffen und die auch im Bau- und Vergabeausschuss behandelt werden. Der Bau- und Vergabeausschuss ist ein stimmberechtigter Ausschuss. Er ist der Meinung, dass hier etwas schief läuft.</p> <p>Der Ortsbürgermeister erklärt, dass dies durch zu viele Termine passiert. Der Termin für den Ortschaftsrat Bitterfeld wurde vor dem Termin des Bau- und Vergabeausschusses festgelegt. Die Mitglieder des Ortschaftsrates werden zu den Problemen angehört. Dies ist ein Zeichen der Demokratie, dass auch der Ortschaftsrat gehört wird und die Meinungen und Empfehlungen, die sich daraus ergeben, dann weiter verarbeitet werden.</p> <p>Herr Herget erklärt weiter, dass das beschließende Gremium der Stadtrat und nicht der Bau- und Vergabeausschuss ist. Die Anregungen und Hinweise des Ortschaftsrates werden, auch wenn der Bau- und Vergabeausschuss eine Empfehlung abgibt, vom Stadtrat gleichwertend behandelt. Daher ist die zeitliche Doppelung kein Problem.</p>	
zu 6	<p>Einwohnerfragestunde für die in der Ortschaft wohnenden Einwohner/innen der Stadt</p> <p>Anfrage des Herr Günter Paproth OT Bitterfeld Friesenstraße 03</p> <p>Herr Paproth teilt mit, dass die Loberbrücke saniert wird, da sie wahrscheinlich nicht mehr tragfähig ist. Er möchte aber an die Leinebrücke in der Puschkinstraße erinnern. Noch zu D-Mark Zeiten wurde dafür ein Gutachten erstellt. Daraus ging hervor, dass an dieser Brücke dringend etwas zu tun ist. Es hat wohl dazu in der Zwischenzeit auch schon ein neues Gutachten gegeben. Die Brücke sieht katastrophal aus. Man hat ein Zwischenstück bereits mit einem Eisenträger abgefangen, damit dieses nicht rausfällt. Er möchte darauf hinweisen, dass wenn die B-100 saniert wird, diese Brücke die einzige Zufahrtmöglichkeit zum Krankenhaus ist. Er ist der Meinung, dass diese Brücke wichtiger gewesen wäre als die Loberbrücke.</p> <p>Der Ortsbürgermeister antwortet, dass er dazu schon Rücksprache mit der Verwaltung (Hr. Arning) gehalten hat. Das Problem ist bereits bekannt. Die Leinebrücke in der Puschkinstraße soll als nächstes (in 2012) in Angriff genommen werden.</p> <p>Anfrage der Frau Gerlinde Grollnitz OT Bitterfeld Am Stadion 9</p> <p>Frau Grollnitz geht auf die Thematik "Altenpflegeheim am Stadion" ein. Sie stellt fest, dass man nicht Gegner des Pflegeheims ist, sondern gegen den Standort. Wenn man Optimist bleibt, und ein Teil des Parkplatzes bleibt, sollte überlegt werden, ob ein 30 km/h-Schild am Ende des Parkplatzes</p>	

aufgestellt wird. Momentan steht ein Schild an der Brücke. Dies wird da jedoch nicht benötigt. Weiter sollte auch am Ende des Wäldchens ein Schild nach Rechts mit "Sackgasse" aufgestellt werden. Des Öfteren fahren in die Straße "Am Strengbach" Autos rein. Zuletzt hatte man beobachtet, dass ein größerer Lieferwagen große Probleme hatte, da dieser nicht wenden konnte. Weiter möchte sie wissen, was die Stadt unternommen hat, damit das 2. Fußballtor, welches nach dem Sturm stark beschädigt worden ist, den Jugendlichen wieder zur Verfügung steht. Hat man sich vielleicht mit dem damaligen Sponsor in Verbindung gesetzt?

Der Ortsbürgermeister bedankt sich für die Ausführungen. Er teilt mit, dass man die Anfragen an die Verwaltung weitergeben wird. Er bittet die Mitglieder des Ortschaftsrates, die im Ausschuss für Recht und Verkehr sind, die Problematik mit den Schildern dort auch anzusprechen. Zum Thema Bolzplatz erklärt er, dass auch das geprüft werden muss. Die Verwaltung sollte sich dazu positionieren und mit dem ehemaligen Sponsor in Kontakt treten.

Anfrage des Herrn Hans Messerschmidt
OT Bitterfeld
Am Kraftwerk 13

Herr Messerschmidt möchte wissen, warum die Stadt Gutachter schickt. Man hat die Häuser nicht zum Verkauf gestellt.

Der Ortsbürgermeister erklärt, dass dies eine wichtige Voraussetzung ist, um in diesem Bereich wirksam zu werden. Dies ist eine Frage der Wertung. Daher müssen alle Grundstücke in dem Bereich "Am Kraftwerk" auch durch die Gutachter bewertet werden. So ist dies auch in der letzten Beratung mit den Vertretern der Straße "Am Kraftwerk" festgelegt worden.

Ortschaftsrätin Lerche möchte darauf hinweisen, dass das Tor auf dem Bolzplatz noch in diesem Jahr wieder aufgestellt wird.

Anfrage des Herrn Riemann
OT Bitterfeld
Sächsische Straße 7

Herr Riemann hat beobachtet, dass der Wasserstand an der Goitzsche ständig steigt. Er versteht nicht, warum das Wasser so hoch angestaut wird. Er hat gehört, dass über das Einlaufbauwerk auch Wasser abgelassen werden könnte, wenn der normale Ablauf überlastet wäre. Er geht davon aus, dass der Wasserstand um ca. 20-30 cm angestiegen ist. Weiter hat er in der letzten Zeit mehrfach beobachtet, dass auf dem Bitterfelder-Bogen junge Leute den Bogen für abenteuerliche Aktionen nutzen. Diese klettern auf die Träger. Er wundert sich, dass dies bisher gut gegangen ist.

Der Ortsbürgermeister teilt mit, dass man auf den Abfluss der Goitzsche keinen Einfluss hat. Die Stadt ist dafür nicht zuständig, sondern andere Bereiche die das Wasser und auch die Höhe kontrollieren. Man wird diese Anfrage weitergeben und lässt dies überprüfen. Dafür gibt es den Sonderarbeitskreis, der sich damit beschäftigt. Das der Bitterfelder Bogen als Klettergerüst missbraucht wird, ist eine schlimme Sache. Das Problem wird aber die Kontrolle sein. Es kann nicht immer jemand vor Ort sein. Es sollte durch die Zeitung öffentlich gemacht werden. Die EBV ist der Betreiber sie

	<p>muss eine Lösung suchen, um dies zu unterbinden. Möglicherweise lässt sich durch Überwachungskameras die Beweissicherung vornehmen bzw. diese Ordnungswidrigkeit eindämmen.</p> <p>Herr Riemann teilt weiter mit, dass sich die Natur an der Goitzsche unwahrscheinlich entwickelt hat. Es wird nicht mehr lange dauern und man wird von den ehemals angelegten Wegen keinen Blick mehr aufs Wasser haben.</p> <p>Der Ortsbürgermeister erklärt, dass wenn der See nicht gepflegt wird, alles in 10 Jahren zugewachsen ist. Wenn man hier keine Maßnahmen ergreift, sieht man den See vom Weg aus nicht mehr. Hierfür ist auch der Zweckverband Bergbaufolgelandschaft zuständig. Es ist eine langfristige Pflege notwendig.</p> <p>Ortschaftsratsrat Gatter teilt mit, dass er die Thematik zum Bitterfelder Bogen, in die morgige Sitzung des Ausschusses für Recht und Ordnung mitnehmen wird.</p>	
<p>zu 7</p>	<p>Flächennutzungsplan der Stadt Bitterfeld-Wolfen, hier: Abwägung des erneuten Entwurfs, Stand Jan. 2011 BE: FB Stadtentwicklung</p> <p>Ortschaftsratsrat Dr. Klumpp ist über den Punkt 6.22. gestolpert. Hier hatte die EBV eine Anfrage zum Bau einer Altersresidenz am Sportpark gestellt. Dieser Stellungnahme wird jedoch nicht gefolgt und wie folgt begründet: <i>Darstellung im FNP erfolgt entsprechend den Festsetzungen des rechtskräftig vorliegenden Bebauungsplanes, der die städtebaulichen Zielstellungen für Gebiete vorgibt, eine Altersresidenz ist keine geeignete Nachbarnutzung an einem Sportplatz.</i></p> <p>Der Ortsbürgermeister stimmt den Anmerkungen des Ortschaftsrates Dr. Klumpp zu. Auch ihm ist dies aufgefallen und er musste dabei an das geplante Altenpflegeheim am Parkplatz denken. Auch hier wäre die Nachbarnutzung ein Sportplatz. Auf der einen Seite geht das also alles und hier verträgt sich das nicht miteinander. Es wurden unterschiedliche Ansätze gemacht und seiner Auffassung nach ist die Problematik noch nicht endgültig bedacht.</p> <p>Ortschaftsratsrat Dr. Klumpp hat noch ein Verständnisproblem. Er möchte wissen, ob "nein" auch wirklich "nein" heißt.</p> <p>Der Ortsbürgermeister bejaht diese Aussage. Hier geht es um die Nachbarnutzung zum Sportplatz. Beim Ausbildungspflegeheim, welches am Parkplatz entstehen soll, befinden sich auch ein Bolzplatz und ein Sportplatz daneben. Hier geht es anscheinend nebeneinander.</p> <p>Ortschaftsratsrat Sturm möchte wissen, warum bei den Punkten 6.1 bis 6.21 nichts unter "wie folgt" vermerkt ist. Hier geht es um die Einsprüche der Anwohner der Straße "Am Kraftwerk". Man verweist auf das Abwägungsprotokoll und dort steht im 3. Abschnitt "sobald gesicherte Ergebnisse vorliegen". Er möchte wissen was "gesicherte Ergebnisse" sind. Weiter heißt es "die der Stadt eine klare Positionierung erlauben"..</p>	<p>Beschlussantrag 086-2011</p>

	<p>Der Ortsbürgermeister erklärt, dass durch diese weiße Fläche zur Zeit keine Zweckbestimmung (ergebnisoffen) vorliegt, wodurch künftige Entwicklungen nicht blockiert werden.</p> <p>Herr Hergert geht zunächst auf die Anfrage zum Punkt 6.22 ein. Er erklärt, dass es sich hier auch um eine Anfrage zum Bau einer Altersresidenz der EBV handelt. Hier ist jedoch eine andere Fläche gemeint und nicht die am Parkplatz. Beide Male geht es um Flächen, bei denen sich der Stadtrat im Bebauungsplanverfahren zu einer Planungsabsicht bekannt hat. Er hat festgelegt, dort sollen Bauflächen sein oder eben nicht. Im Fall des Ausbildungspflegeheims am Parkplatz ist 2005 festgelegt worden, dass dort eine Baufläche ist und Gebäude prinzipiell zugelassen sind. Bei der Anfrage der EBV handelt es sich um eine Fläche, die im B-Plan als Grünfläche bzw. für Sportnutzung vorgesehen ist. Derzeit befindet sich dort eine Grünfläche, aber im B-Plan sind Tennisplätze vorgesehen. Damit hat man hier eine Planungsabsicht für diesen Bereich, der eben Grünfläche mit Sportnutzung ist. Weiter ist man der Meinung, dass es bei dieser Planungsabsicht auch bleiben sollte.</p> <p>Herr Hergert beantwortet nun die Anfrage des Ortschaftsrats Sturm. Er erklärt, dass hier der Zusammenhang mit der Aufstellung des B-Planes an der Straße "Am Kraftwerk" und dem Chemiepark gesehen werden muss. Die vorbereitenden Untersuchungen (Beauftragung der Fachgutachter, Beauftragung einer Rechtsbeihilfe sowie die Beauftragung eines Planungsbüros) sind zur Zeit in der Vorbereitung und müssen demnächst im Stadtrat vorgelegt werden. Erst mit diesen Gutachten und dem Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan "Straße Am Kraftwerk / Chemiepark" kann dann von "klaren Erkenntnissen" gesprochen werden. Dies wiederum könnte dann auch in den Flächennutzungsplan übernommen werden. Es ist also genau so wie schon der Ortsbürgermeister berichtet hat. Die "Weißfläche" wurde nicht angefasst um die Option generell offen zu halten.</p> <p>Der Ortsbürgermeister schlägt die Blockabstimmung vor.</p> <p>Hierzu regt sich kein Widerspruch und es wird im Block abgestimmt.</p> <p>Der Ortschaftsrat Bitterfeld empfiehlt dem Stadtrat, dem vorliegendem Beschlussantrag zuzustimmen.</p>	<p>Ja 6 Nein 3 Enthaltung 4</p>
<p>zu 8</p>	<p>Flächennutzungsplan der Stadt Bitterfeld-Wolfen, hier: Billigung sowie erneute Auslegung und Beteiligung zum Entwurf, Stand Juli 2011 BE: FB Stadtentwicklung Der Ortsbürgermeister möchte wissen, worin auf Seite 9 die Veränderungen bestehen?</p> <p>Herr Hergert antwortet, dass es sich dabei um das kleine "P-Zeichen" nördlich der B100 und südlich der Molkerei handelt.</p> <p>Der Ortsbürgermeister gibt die Abstimmungsergebnisse der einzelnen Ortschaftsräte bekannt.</p> <p>Da es hierzu keine weiteren Fragen gibt, verliest der Ortsbürgermeister den Antragsinhalt und stellt diesen zur Abstimmung.</p>	<p>Beschlussantrag 113-2011</p>

	<p>Der Ortschaftsrat Bitterfeld empfiehlt dem Stadtrat dem vorliegendem Beschlussantrag zuzustimmen.</p>	<p>Ja 8 Nein 2 Enthaltung 3</p>
<p>zu 9</p>	<p>Weiterführung der Haushaltskonsolidierung BE: SPD-Fraktion, Frau Lorenz / CDU-Fraktion, Herr Tetzlaff Der Ortsbürgermeister gibt zunächst die Abstimmungsverhältnisse aus den bisherigen Gremien bekannt. Er erläutert, dass auf Grund eines Zweitbeschlussverlangens der Ortsbürgermeister von Bitterfeld und Greppin, der BA erneut im Stadtrat zu beraten ist. Er drückt aus, dass mit den Festlegungen des Beschlusses, der 2. Schritt vor dem 1. gemacht wurde, d.h. im Pkt. 2.1 bis 2.4 Festlegungen getroffen werden, ohne die Konsequenzen zu kennen. Danach stellt er den Beschlussantrag zur Diskussion.</p> <p>Ortschaftsrat Mengel teilt mit, dass wenn man wirklich eine Bildungs- und Freizeit GmbH gründen sollte, Kultur und Freizeit immer eine Sache des Geldes sein werden. Dies stellt auch einen Nachteil für unsere einheimischen Gewerbetreibenden und Vereine dar. Die GmbH muss auf jeden Fall Gewinn erwirtschaften. Dies wird sie aber nie erreichen und damit immer ein Zuschussgeschäft bleiben.</p> <p>Daher schlägt er folgende Änderung vor:</p> <p>Punkt 2.1. Untersuchung zur eventuellen Bildung einer Kultur- und Freizeit GmbH – Vorlage eines Konzeptes mit Variantenvergleich T.: Dezember 2011</p> <p>Punkt 2.2 Untersuchung zur eventuellen Umstrukturierung des Eigenbetriebes “Stadthof” – Vorlage eines Konzeptes mit Variantenvergleich T.: Dezember 2011</p> <p>Punkt 2.3 verbleibt</p> <p>Punkt 2.4 Anstreben eines Trägerwechsels für die kommunalen Kindertagesstätten (mit Verbleib mindestens je einer KiTa in kommunaler Hand in den Ortsteilen Bitterfeld und Wolfen)</p> <p>Ortschaftsrat Gatter stimmt den Änderungen zu. Er schlägt weiter vor, den Punkt 1.2 zu streichen.</p> <p>Der Ortsbürgermeister bedankt sich für die Ausführungen und stimmt diesen zu. Er stellt nun die einzelnen Punkte zur Abstimmung:</p> <p>Punkt 1.1 Verbleib in der dargestellten Form Ja.: 13 Nein: 0 Enth.: 0</p> <p>Punkt 1.2 Punkt streichen Ja: 10 Nein: 0 Enth.: 3</p>	<p>Beschlussantrag 095-2011</p>

	<p>Punkt 2.1. Untersuchung zur eventuellen Bildung einer Kultur- und Freizeit GmbH – Vorlage eines Konzeptes mit Variantenvergleich T.: Dezember 2011</p> <p>Ja: 11 Nein: 1 Enth.: 1</p> <p>Punkt 2.2. Untersuchung zur eventuellen Umstrukturierung des Eigenbetriebes “Stadthof” – Vorlage eines Konzeptes mit Variantenvergleich T.: Dezember 2011</p> <p>Ja: 11 Nein: 2 Enth.: 0</p> <p>Punkt 2.3 Verbleibt in der dargestellten Form</p> <p>Ja: 13 Nein: 0 Enth.: 0</p> <p>Punkt 2.4. Anstreben eines Trägerwechsels für die kommunalen Kindertagesstätten (mit Verbleib mindestens je einer KiTa in kommunaler Hand in den Ortsteilen Bitterfeld und Wolfen)</p> <p>Ja: 8 Nein: 5 Enth.: 0</p> <p>Abschließend stellt der Ortsbürgermeister den geänderten Beschlussantrag zur Abstimmung.</p> <p>Der Ortsbürgermeister empfiehlt dem Stadtrat dem vorliegenden Beschlussantrag mit den Änderungen zuzustimmen.</p> <p style="text-align: right;">mit Änderungen empfohlen</p>	<p>Ja 9 Nein 2 Enthaltung 2</p>
<p>zu 10</p>	<p>1. vereinfachte Änderung des Bebauungsplanes Nr. 04/00 im OT Bitterfeld" hier: Billigung sowie Beteiligung der Öffentlichkeit und Behörden</p> <p>BE: FB Stadtentwicklung</p> <p>Da es zu diesem Tagesordnungspunkt keine Fragen gibt, verliest der Ortsbürgermeister den Antragsinhalt und lässt über diesen abstimmen.</p> <p>Der Ortschaftsrat Bitterfeld empfiehlt dem Stadtrat dem vorliegenden Beschlussantrag zuzustimmen.</p> <p style="text-align: right;">mehrheitlich empfohlen</p>	<p>Beschlussantrag 115-2011</p> <p>Ja 6 Nein 5 Enthaltung 2</p>
<p>zu 11</p>	<p>Bebauungsplan Nr. 05-2011btf "Straße Am Kraftwerk/ChemiePark" im OT Bitterfeld, hier: Aufstellungsbeschluss und Beschluss über die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit</p> <p>BE: FB Stadtentwicklung</p> <p>Ortschaftsrat Mengel verlässt um 19.30 Uhr die Ortschaftsratssitzung, um an der Sitzung des Bau- und Vergabeausschusses teilzunehmen. Somit sind noch 12 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.</p> <p>Da es zu diesem Beschlussantrag keine Fragen gibt, verliest der Ortsbürgermeister den Antragsinhalt und lässt über diesen abstimmen.</p>	<p>Beschlussantrag 133-2011</p>

	<p>Der Ortschaftsrat Bitterfeld empfiehlt dem Stadtrat dem vorliegendem Beschlussantrag zuzustimmen.</p>	<p>Ja 6 Nein 5 Enthaltung 1</p>
<p>zu 12</p>	<p>Freihaltung der Grundstücke zwischen dem Uferweg und dem Ufer der Goitzsche für eine durchgängige öffentliche Zugänglichkeit BE: CDU-Fraktion, Herr Tetzlaff</p> <p>Der Ortsbürgermeister möchte in Erinnerung bringen, dass die Grundlage für den damaligen “Ufervertrag” der Stadtratsbeschluss der Stadt Bitterfeld mit der Beschlussnummer 138-1999 war. Am 26.05.1999 wurde vom Stadtrat der damaligen Stadt Bitterfeld der Ufervertrag beschlossen und der Bürgermeister wurde mit dem Vollzug beauftragt. Dies erfolgte mit dem ausdrücklichen Hinweis auf eine gemeinsame Entwicklung der Kulturlandschaft für das 21. Jahrhundert. Daher hieß es auch im § III/1: <i>“...die Ufer als durchgängig öffentlichen Raum zu respektieren und zu entwickeln...”</i>. Weiterhin ist festgelegt, <i>“...dass Flächen, die für die Erreichung des vorgenannten Zieles erforderlich sind, in der Verfügbarkeit der kommunalen Träger verbleiben sollen...”</i>.</p> <p>Nun aber, wo mit enormen öffentlichen Mitteln eine beeindruckende Landschaft geschaffen worden ist, sollen die Menschen, die Jahrzehnte lang die negativen Auswirkungen des Braunkohletagebaus zu tragen hatten, von der Nutzung ausgeschlossen werden. Wenn man die Bürger von der Uferbegehung ausschließt, dann ist das ein Nachteil für diese. Für den Ortsbürgermeister ist dies nicht nachvollziehbar und entspricht auch nicht seinen Vorstellungen von bürgernaher Kommunalpolitik.</p> <p>In dem Sondergebiet S 10 sollen Lagerschuppen, eingezäunte Carports für Autos sowie Stellplätze für Müllcontainer direkt am Ufer errichtet werden. Dies entspricht nicht dem, was im Ufervertrag von den Anrainerkommunen vereinbart worden ist. Immer wieder kommt das Argument, dass man Privateigentum vor Vandalismus schützen muss. Dies ist auch richtig, aber man darf die Bevölkerung nicht aussperren und muss mit Augenmaß handeln. Gegenwärtig verläuft von allen Seiten eine große Anstrengung, um zu begründen, warum die Verkäufe erfolgt sind. Hierbei muss man aber auch beachten, dass gerade auch die Eigentümer Rechte erworben haben. Wenn man nun im Nachhinein zum Eigentümer sagt, du darfst das nicht und das nicht, dann ist das nicht rechtskonform. Man hätte den Käufern vor dem Kauf zu verstehen geben müssen, was sie dürfen und was nicht. Hierbei sind Versäumnisse der Verwaltung erkennbar.</p> <p>Viele werden sich noch an die gemeinsamen Anstrengungen erinnern, um den damaligen Kaufinteressenten “Blauwald GmbH&Co. KG” - im Besitz der Familie Merckle /Pharmakonzern Ratiofarm- aus dem Rennen zu werfen. Damals hatte man sich stark gemacht, einen kommunalen Eigner zu finden. Nur so konnte man die Vorstellung von der Freihaltung der Ufer auch durchsetzen. In der Zwischenzeit wurde immer wieder darauf hingewiesen, dass man sich endlich mal zusammensetzen muss. D.h. die Stadt muss sich mit dem Zweckverband Bergbaufolgelandschaft und der EBV zusammenfinden und eine rechtsverbindliche Vereinbarung treffen. Es ist auch die Aufgabe einer demokratischen Verwaltung, dass sie die berechtigten Privatinteressen mit den Ansprüchen der Allgemeinheit in Übereinstimmung bringt. Auch in der öffentlichen Wahrnehmung ist eine höhere Sensibilisierung erkennbar. Eine Umfrage der MZ zeigt, dass sich von 330 Personen 315 für die öffentliche Zugänglichkeit ausgesprochen</p>	<p>Beschlussantrag 125-2011</p>

haben. Sie ist zwar nicht repräsentativ, gibt aber etwas von der Stimmungslage in der Bevölkerung wieder.

Der Ortsbürgermeister erklärt, dass neben dem eigentlichen Beschlussantrag 125-2011 der CDU-Fraktion ein Änderungsantrag vorliegt. Er stellt beide Anträge zur Diskussion.

Ortschaftsrat Gatter teilt mit, dass man immer davon ausgeht, dass es einen Ufervertrag gibt. Dem muss er widersprechen. Es handelt sich lediglich um eine Willenserklärung, da nicht alle unterschrieben haben. Er persönlich ist von der Wichtigkeit eines Ufervertrages überzeugt, aber eben nicht so wie im Beschlussantrag der CDU. Aus diesem Grund hat er auch einen Änderungsantrag vorgelegt. Er ist davon ausgegangen, dass die Freihaltung der Grundstücke zwischen Uferweg und Ufer der Goitzsche für eine durchgängige öffentliche Nutzung gegeben ist.

Ortschaftsrat Gatter verliert aus seinem eingereichten Änderungsantrag zum Beschluss Nr. 125-2011 die Ziele. Weiter ist er der Meinung, dass man mit einer bloßen Willenserklärung diese Ziele nie erreichen werde. Erst wenn man einen richtigen Vertrag hat, hat man auch einen Handlungsspielraum. Abschließend teilt er mit, dass er die Meinung vertritt, dass die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt nicht jeden Meter zum Ufer gehen können müssen. Hier muss Einhalt geboten werden, um auch der Wirtschaft einen Platz zur Nutzung einzuräumen. Denn nur durch die Wirtschaft entstehen auch neue Arbeitsplätze.

Ortschaftsrat Dr. Klumpp findet den Beschlussantrag und auch die Formulierung der CDU-Fraktion ausgezeichnet. Er ist der Meinung, dass dieser Antrag alles enthält, was man sagen will.

Ortschaftsrat Sturm schließt sich den Worten von Ortschaftsrat Dr. Klumpp an. Er hat den Eindruck, dass durch den Änderungsantrag des Stadtrates Gatter, dass eigentliche Vertragswerk aufgeweicht werden soll. Man weiß aus der Vergangenheit, dass der Vertrag von den Anrainern unterzeichnet wurde, aber eben nicht von der LMBV als ehemalige Eigentümerin. Man hatte zur Vermarktung die EBV gegründet, um den Verkauf von Grundstücken vor Privatinteressen zu schützen. Dabei wurde jedoch ein Fehler gemacht. Der Vertrag wurde nicht vom Aufsichtsrat der EBV bestätigt.

Ortschaftsrätin Kurschus versteht nicht, warum man jetzt über den Änderungsantrag so diskutiert. Am Montag hatte man in einer gemeinsamen Sitzung der Fraktionen beschlossen, dem Änderungsantrag zuzustimmen.

Ortschaftsrat Gatter teilt mit, dass mehrmals nachgewiesen worden ist, dass der "Ufervertrag" kein Vertrag ist. Er will sich nicht an dem Wort "Vertrag" festhalten, es soll lediglich mit den Anrainer-kommunen eine einheitliche Sprache gesprochen werden. Weiter teilt er mit, dass er nicht gegen den Uferstreifen ist. Er ist gegen den Punkt 4 im Beschlussantrag, die bisherigen Verletzungen des Ufervertrages rückgängig zu machen. Dies wird rechtlich nicht funktionieren. Am Ende gibt man viel Geld für Verhandlungen aus und bekommt "eins auf die Nase".

Ortschaftsrätin Gotzmann teilt mit, dass sie 1999 auch im Stadtrat war. Damals hat man gekämpft, dass diese Absichtserklärung überhaupt entsteht. Jetzt schreibt man das Jahr 2011 und in den vergangenen 12 Jahren ist nichts passiert

vergangenen 12 Jahren ist nichts passiert.

Ortschaftsrat Sturm teilt auf die Aussage der Ortschaftsrätin Kurschus mit, dass er nicht diskutiert. Ihm muss es doch gestattet sein, sich weiter zu informieren. Am Montag hat er einige Dinge, welche er nun vorgetragen hat, nicht gewusst. Diese bringt er nun zur Sprache, damit sich alle anderen ein Bild machen können.

Ortschaftsrätin Lerche erklärt, dass die beiden Anträge ja eigentlich das gleiche wollen. Man sollte sich einheitlich auf etwas einigen.

Der Ortsbürgermeister bedankt sich für diese Ausführung und stimmt dieser zu.

Er erklärt, dass er zum Beschlussantrag 125-2011 der CDU-Fraktion nicht dem Punkt 4 zustimmen kann.

Das Rückgängigmachen von bisherigen Verletzungen des Ufervertrages, ist eine schwierige rechtliche Position. Er überlegt, die Verbindlichkeit des Ufervertrages über das Verwaltungsgericht klären zu lassen.

Ortschaftsrätin Leuschner teilt die Meinung des Ortsbürgermeisters. Man sollte sich auf einen Kompromiss einigen und diesen gemeinsam tragen.

Ortschaftsrat Behr schlägt vor, bei Punkt 4 des Beschlussantrages 125-2011 der CDU-Fraktion den Nachsatz anzufügen "soweit dies denn rechtlich möglich ist". Wenn wirklich formal gegen diese Vereinbarung verstoßen wurde, kann man dies rechtlich möglich machen.

Der Ortsbürgermeister sieht dabei eine Hürde für viele im Stadtrat.

Er setzt die Festlegung der Geschäftsordnung, dass nur jeder 3 Wortmeldungen hat, außer Kraft.

Ortschaftsrat Behr interessiert, woher man die Gewissheit haben will, einen gemeinsamen Konsens zwischen allen Beteiligten zu finden und ein bindendes Dokument zu erarbeiten, wenn man schon jetzt die Befürchtung hat, dass sich die Anrainer nicht an die Willensbekundung halten.

Ortschaftsrat Gatter antwortet, dass, wenn es nicht gelingen sollte, eine gemeinsame vertragliche Vereinbarung zu erwirken, dann alles so weiter läuft wie bisher.

Der Ortsbürgermeister verliest den Antragsinhalt des Änderungsantrages und stellt diesen zur Abstimmung.

Ja.: 8

Nein: 4

Enth.: 0

Beschluss:

Der Ortschaftsrat Bitterfeld stimmt dem eingereichten Änderungsantrag mehrheitlich zu.

Abschließend stellt er den Beschlussantrag 125-2011 der CDU-Fraktion zur Abstimmung.

	Der Ortschaftsrat Bitterfeld empfiehlt dem Stadtrat dem vorliegenden Beschlussantrag nicht zuzustimmen. <p style="text-align: right;">mehrheitlich abgelehnt</p>	Ja 5 Nein 6 Enthaltung 1
zu 13	Schließung des öffentlichen Teils Der Ortsbürgermeister schließt um 20.14 Uhr den öffentlichen Teil der Sitzung und lässt die Nichtöffentlichkeit herstellen . Er fragt ob es noch Mitteilungen, Berichte oder Anfragen der Ortschaftsräte für den nicht öffentlichen Teil gibt. Dies verneinen die Ortschaftsräte.	

gez.
Dr. Joachim Gülland
Ortsbürgermeister

gez.
Carolin Belger
Protokollantin